© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 23 Görlitz 2015 Seite 173–175

In memoriam Ludwig Becker (1923–2013)

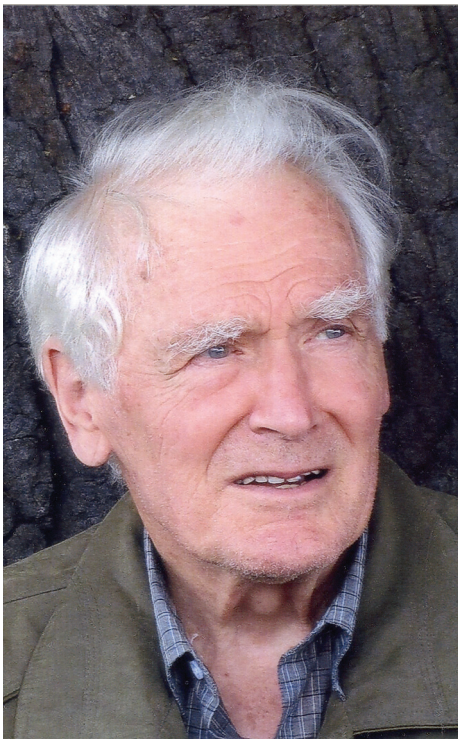

Abb. 1: Ludwig Becker im Jahre 2010.
Archiv: M. Leh

Am Donnerstag, den 7. Februar 2013 verstarb im Alter von 89 Jahren Ludwig John Leonhard Becker in seinem geliebten Herrnhut.

Mit ihm verliert unsere Gesellschaft ein treues Mitglied, einen Freund der Vogelwelt, des Waldes und der Heimatgeschichte. Sein stilles Wesen, auch geprägt durch seinen Lebensweg, gab kaum Einblick in seine Vita. Diese hat er, wie bei den Herrnhutern üblich, bereits im Jahr 2000 ausführlich selbst geschrieben.

Ludwig Becker wurde am 26. April 1923 in Zwenkau bei Leipzig als Sohn des Volksschullehrers Christoph Ludwig Becker und seiner Ehefrau, der Musiklehrerin Elisabeth Mercedes, geb. Bourquin geboren.

Dort in der Landschaft der damals noch intakten Elsteraue konnte er den Drang in die freie Natur schon früh ausbilden. Die Braunkohlentagebaue waren noch klein und weit entfernt, aber er kannte auch diese. Fluss, Acker und Wiese durchstreifte er begeistert mit immerwährendem Staunen vor der Vielfalt der Natur. Die vielen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern prägten frühzeitig seine Toleranz. Bereits mit 5 Jahren begann er die Schulausbildung. Durch den Arbeitsstellenwechsel des Vaters kam die Familie 1933 nach Herrnhut, nun in einen neuen Lebenskreis. In Löbau besuchte Ludwig Becker die Oberschule, und 1937 war der Beginn seiner Tätigkeit im Posaunenchor, die 40 Jahre dauerte. Gleichzeitig trat der Vater 1937 die Stelle als Kustos des Völkerkunde- und Missionsmuseum an. Dort hat Ludwig Becker viel gesehen und gelernt, er wohnte ja im Museum. Sein Sinn aber stand ihm als Naturfreund nach dem Forstberuf.

Im Frühling 1941, nach Abschluss der Reifeprüfung in Löbau, begann der Weg des Leidens. Nach Reichsarbeitsdienst, Einberufung zur Wehrmacht, Russlandfront mit Erfrierungen, Schwerverwundungen, Lazaretten entkam er doch lebend der Katastrophe des 20. Jahrhunderts. Noch 1945 war er Zeitzeuge der Bombenangriffe auf Dresden und der Zerstörung Herrnhuts. All das hat auch Ludwig Beckers Leben bis in die letzten Lebensjahre tief geprägt.

Ein Studium war ihm aus ideologischen Gründen mehrfach verwehrt, und so kam er zur Forstverwaltung der Brüder-Unitätsgüter, wo er sich selbst als „Schreibtischförster“ bezeichnete.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

1950 heiratete er Traudel Erdmann, mit der er in einer sehr harmonischen Ehe lebte und drei Kinder großzog. Außer seinen vielfältigen Tätigkeiten in der Brüdergemeine waren es zwei „Säulen“ seiner außerberuflichen Beschäftigung, die Natur und die Heimatgeschichte, die ihn ausfüllten. Seit 1954 durch Dr. Johannes Kerstan (Biologielehrer) als Naturschutzmitarbeiter berufen, kam seine Tätigkeit als Ortsdenkmalpfleger hinzu. Durch seinen Vater war er darauf bestens vorbereitet. Die Mitarbeit an der Buchreihe „Werte der deutschen Heimat“ zeugen von seinem fundierten Wissen. Seine besondere Liebe galt aber der Freizeit-Ornithologie. Die Greifvogel-Siedlungserhebungen (zu Fuß und mit dem Fahrrad!) umfassten ein etwa 60 km² großes Gebiet. Für einen Kriegsversehrten eine kaum zu glaubende Leistung. Zehn Jahre war er Artbetreuer für den Schwarzstorch. Die Avifauna der Oberlausitz lag ihm besonders am Herzen. Zuerst als Mitglied des „Avifaunistischen Arbeitskreises der Oberlausitz“ (im Kulturbund) unter Dr. G. Creutz und dann als Mitarbeiter an der Avifauna Sachsens nutzte er seine vielen über 40-jährigen Tagebuchaufzeichnungen. Die Kenntnis über die Avifauna des Kreises Löbau bereicherte er stets. Seine daraus entstandenen Veröffentlichungen z. B. über Kuckuck, Kolkraben oder Greifvögel zeugen noch heute davon. Es entstanden wertvolle Vorschläge zur Sicherung schutzbedürftiger Landschaftsteile, so z. B. des FND „Obstbaumallee an der Trebe“ bei Niederrennersdorf und vor allem des gesetzlich geschützten Biotops Hutberg/Herrnhut. Über 15 Vorträge hat er ausgearbeitet und vor Zuhörern gehalten, auch bei vielen Veröffentlichungen (10) war seine Mitarbeit gefragt.

Doch besonders zu den naturinteressierten Menschen zog es ihn hin. Schon 1964 schrieb er über den „Vogelkundler“ Franz Peter Brahts. Dabei stellte Ludwig Becker wieder die besondere Rolle der Herrnhuter in den Naturwissenschaften und auch ihre Wirkung in der Oberlausitz dar. Im Alter von 83 Jahren konnte er als Krönung den Beitrag „Die Pflege der Naturwissenschaften in der Herrnhuter Brüdergemeine“ (Becker 2005) als Ausfluss seines einmaligen Wissens über dieses Thema zum Druck bringen. Die Arbeit ist eine historische Basisquelle in der Geschichte der Naturwissenschaften.

Eine besondere Freude war ihm die aktive Mitarbeit im „Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz“ (1958–1986/Verbot). Auch ihm und seinem fruchtbringenden Wirken im Kreise Gleichgesinnter ist die erfolgreiche Fortsetzung der Oberlausitzer Freizeit-Naturforschung in den schwierigen Zeiten der DDR, die auch seiner Familie mit Hindernissen zusetzte, zu verdanken. Ludwig Becker war 1990 ein Befürworter der Neugründung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz als Weiterführung einer langen Tradition. Auch als Mitglied des Vereins Sächsischer Ornithologen und des Naturschutzbundes Deutschland zeigte er sein stetes Interesse, sein Wissen mit anderen Menschen auszutauschen. Mit fast 90 Jahren beendete Ludwig Becker sein erfülltes Leben für die Menschen und die Natur der Oberlausitz. Trotz schwerster Schicksalsschläge war er niemals Pessimist; stets schaute er mit konstruktiver Kritik auf die machbaren Dinge im Leben. Ein Dank für sein uneigennütziges Vorbild und unsere Erinnerungen sind das Wenige, was uns Nachfolgenden bleibt!

Veröffentlichungen von Ludwig Becker

Becker, L. (1955): Habicht horstet auf Birke. – Beiträge zur Vogelkunde **4**, 4: 168–169

Becker, L. (1964): Franz Peter Brahts (1802–1872). – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **39**, 11: 1–6

Becker, L. (1968): Die Vögel des NSG „Schönbrunner Berg“. – Naturschutzarbeit und naturkundliche Heimatforschung in Sachsen **10**: 74–88

Becker, L. & S. Dankhoff (1973): Der Kuckuck (*Cuculus canorus canorus* L.) in der Oberlausitz. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz, Bd. **48**, 13: 1–9

Becker, L. (1978): Habicht und Sperber in der Oberlausitz. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **52**, 5: 1–9

Becker, L. (1981): Kolkrabenbrut in der südlichen Oberlausitz. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz **55**, 7: 29–30

Becker, L. (1994): Eine Kriegsgräber-Umbettung. – kontakt. Amtsblatt der Stadt Herrnhut **1994**, 12

Becker, L. (1995): Das Kriegsende 1945 in Herrnhut. – Unitas Fratrum **38**: 7–30

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Becker, L. (2000): Herrnhuter Soldaten als Opfer von Krieg und Gefangenschaft des 2. Weltkrieges. – kontakt. Amtsblatt der Stadt Herrnhut **2000**, 2

Becker, L. (2005): Die Pflege der Naturwissenschaften in der Herrnhuter Brüdergemeine. – Unitas Fratrum **55/56**: 17–51

Vortrag von Ludwig Becker im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Oberlausitz

10.4.1965: Die Rolle der Herrnhuter in der Naturwissenschaft

Manuskripte (Auswahl)

- Die Vögel des Naturschutzgebietes „Hengstberg“ bei Herrnhut (1967)
- Aufzeichnungen zur Geschichte der Ornithologie im Kreis Löbau
- Das Unitätsforstrevier und seine liegendschaftlichen Veränderungen im Überblick von 1930–1990 (mit Flurkarten)
- Kuxe und Borne im Wald der EBU Herrnhut
- Exulantenansiedlungen in der südlichen Oberlausitz
- Die Beschäftigung mit den Naturwissenschaften und der Handel mit den Naturalien der Brüdergemeine Sarepta
- Beiträge zur Biographie des Naturforschers Alexander Becker aus Sarepta und der dort gleichfalls wirkenden Botaniker C. A. Thust und C. Wunderlich

Literatur

Münster, W. (1998): Ludwig Becker – 75 Jahre. – Naturschutzarbeit in Sachsen **40**: Mitteilungen S. IV, Dresden

Besonderer Dank bei der Erstellung dieses Nachrufes gilt seiner Tochter, Frau U. Riecke.

Michael Leh

Manuskripteingang	16.12.2014
Manuskriptannahme	30.3.2015
Erschienen	7.12.2015

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627